# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 78. Freitag, den 1. April 1892.


## Tagesschau.

Authentisch wird jetzt mitgetheilt, daß von irgend welcher weiterer Aenderung im preußischen Staatsministerium in nächster Zeit keine Rede ist. Alle im Umlauf gewesenen Gerüchte sind als müßiger Klatsch zu bezeichnen.

Die Session des Reichstages wird voraussichtlich heute, Donnerstag, geschlossen werden. — Die Vertagung des preußischen Abgeordnetenhauses wird, wie man annimmt, am 8. April erfolgen. Die Osterferien sollen sich bis zum 26. April erstrecken.

Zwischen den leitenden konservativen Zeitungen in Berlin, der deutschkonservativen „Kreuzztg." und der freikonservativen „Post", ist aus Anlaß des Scheiterns des Volksschulgesetzes, mit welchem die „Post" sehr einverstanden ist, ein heftiger Streit ausgebrochen. Die Dinge sind schon so weit gediehen, daß beide Blätter erklären, ihre Parteien könnten bei den nächsten Neuwahlen nicht mehr zusammengehen.

In einer konservativen Versammlung in Berlin, in welcher der Hofprediger Stöcker einen Vortrag hielt, wurde beschlossen, einen brandenburgischen Parteitag einzuberufen, auf welchem Vorschläge zur Aenderung des konservativen Parteiprogramms gemacht werden sollen.

Als Nachfolger des bisherigen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Grafen Eulenburg, wird neuerdings der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Magdeburg, der früher in Kassel Regierungspräsident war, genannt.

Die „Hamb. Nachr.", Fürst Bismarck's Organ, wenden sich in einem längeren Artikel gegen die konservative Partei. Es heißt darin: „Das Bedürfniß der maßgebenden Führer der Konservativen, in der Besetzung des Kanzlerpostens einen Wechsel herbeizuführen, ist mehr als einmal zu Tage getreten und hat seine Befriedigung vor zwei Jahren gefunden. Die Haltung der konservativen Partei beim Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem Dienste bewies, daß ihr der Personenwechsel kein unwillkommener war."

Aus dem preußischen Staatsanzeiger. Zur Durchführung der in Aussicht genommenen Aufbesserung der Gehälter der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten ist eine allgemeine Erhöhung der Schulgeldsätze bei jenen Anstalten vorgesehen. Nachdem die Vorschläge jetzt die Billigung des Landtages gefunden, hat der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten durch Erlaß vom 22 März das Schulgeld allgemein bei den Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Ober Realschulen) auf 120 M., bei den Progymnasien und Realgymnasien auf 100 M., bei den höheren Bürgerschulen (Realschulen) auf 80 M. und für diejenigen Schüler an denselben, welche auf Kosten der Anstalt lateinischen Nebenunterricht in Sexta bis Quarta erhalten, auf 120 M. jährlich festgesetzt. Soweit bereits höhere Sätze erhoben werden, sind diese beizubehalten. Die neuen Sätze sind vom 1. April ab an allen vom Staat ausschließlich zu erhaltenden Anstalten, ferner an denjenigen Anstalten, welche unter Verwaltung des Staates stehen oder bezüglich deren dem Staat das Lehrer-Ernennungsrecht zusteht, zu erheben. Hierbei ist der bisher übliche Schulgelderlaß von 10 Procent auch bei den neuen Sätzen zu gewähren.

Das Welfenfondsgesetz, dessen Ausführung nach den Beschlüssen der Commission des preußischen Abgeordnetenhauses dem Finanzminister übertragen werden soll, wird voraussichtlich noch vor Beginn der Osterferien definitiv angenommen werden. Der bezügliche Vertrag zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Herzog von Cumberland ist abgeschlossen, und es steht also nichts mehr im Wege, daß nach der endgiltigen Annahme des Gesetzes dem Sohne des letzten Königs von Hannover die Revenuen aus den betreffenden Fonds ausgezahlt werden.

Zum portugiesischen Staatsbankerott spricht die „Nordd. Allg. Ztg." die Hoffnung aus, die deutschen Gläubiger würden ohne sehr schwere Verluste davonkommen und Garantieen für die Zukunft erhalten. Auch wenig Geld verliert man nicht gern.

Die Volksschulgesetzgebung wird nun wohl nach zwei verunglückten Anläufen und nach den kritischen Vorgängen, die das Scheitern des letzten Versuchs bezeichneten, zum Mindesten für die gegenwärtige Legislaturperiode zum Stillstand kommen. Mit einer Volksvertretung, deren Mandat im nächsten Jahre zu Ende geht und die nun schon zweimal durch denselben Gegenstand in die größte Erregung versetzt worden ist, kann man mit Aussicht auf günstigen Erfolg dies Gesetzgebungswerk nicht noch einmal versuchen. Die „Nat.-lib. Corresp." bemerkt darüber: „Wo wären auch nur die geringsten Aussichten auf eine Verständigung über die großen Principienfragen, wenn man sich nicht etwa auf ein Dotationsgesetz beschränken will, was vielleicht das Rathsamste wäre! Ob und in welchem Geiste das Werk vielleicht später wieder einmal in Angriff genommen wird, darauf werden die nächsten Landtagswahlen von entscheidendem Einfluß sein. Es wird sich zeigen, ob die ganze Wählerschaft im Lande, die bisher conservative Abgeordnete gewählt hat, damit die ödeste und unduldsamste Reaction im Sinne der „Kreuzztg." mitmachen und den Kampf gegen die Regierung beginnen wollte, als diese nicht die einseitigste pfäffisch-junkerliche Politik treiben mochte. Das höhnische Lachen und Zischen, womit von den Bänken der Conservativen und des Centrums die erste Kundgebung der neuen Regierung begleitet wurde, wird den Reactionsparteien nicht vergessen werden. Es liegt wohl schwerlich im Plane, neue Wahlen vor dem naturgemäßen Ablauf des Mandats vorzunehmen, wir können auch warten, und es hat gewiß auch sein Bedenkliches, die ohnehin schon herrschende starke Aufregung ohne ganz zwingende Gründe noch mehr zu steigern. Mögen die Wahlen früher oder später kommen, davon sind wir fest überzeugt, die konservative Partei hat nach ihren Leistungen, bei dem Volksschulgesetz und der Landgemeindeordnung mehr Anlaß, davor besorgt zu sein, als das liberale Bürgerthum."

## Deutsches Reich.

Unser Kaiser stattete am Dienstag dem Staatssekretär v. Böttiche r einen längeren Besuch ab. Am Mittwoch Morgen unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Im Schlosse hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Landesdirektor der Provinz Brandenburg, betreffs des in Friesack zu errichtenden Denkmals für Kurfürst Friedrich I., und nahm darauf den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen. Später empfing der Monarch den Fürsten Reuß ä. L., welcher am Dienstag in Berlin eingetroffen war, und wurde darauf dieser, wie auch der am Mittwoch eingetroffene Fürst v. Wied zur Tafel geladen. Darauf statteten beide Majestäten der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab und wohnte der Kaiser der Trauerfeier für den verstorbenen General von Alvensleben bei. Am Nachmittag unternahm S. Majestät einen Spazierritt durch den Grunewald.

Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des Kaisers, wird heute, Donnerstag, in Wilhelmshafen das Kommando des Panzerschiffes Beowulf übernehmen.

Der bisherige Cultusminister Graf Zedlitz hat Mittwoch Berlin verlassen und sich zunächst aufs Land begeben.

Hans v. Bülow, der bekannte Virtuose, dessen neueste Concertrede über den Fürsten Bismarck so großen Skandal hervorrief, wird am Freitag in Friedrichsruh dem Fürsten Bismarck persönlich gratuliren.

Die „Getreuen von Jever" lassen jetzt Kibitzeier aufkaufen und zahlen für jedes Ei 1 Mark.

Das Landgericht in Frankfurt a. M. hat die Erhebung der Anklage gegen eine dortige Zeitung wegen Majestätsbeleidigung abgelehnt. In Sachen der „Cöln. Ztg." ist bekanntlich schon früher der gleiche Beschluß gefaßt.

Zum Staatssekretär im Reichsjustizamt ist der bisherige Direktor im Reichsjustizamt, Herr Hanauer, ernannt worden. Die amtliche Bekanntmachung steht unmittelbar bevor.

Der Präsident des kaiserlichen Patentamtes in Berlin, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. v. Bojanowski, ist am Dienstag Abend daselbst in Folge einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene wurde vor etwa zwei Jahren an die Spitze des Reichspatentamtes berufen und war seit 1884 auch Mitglied des preußischen Staatsrathes. Seine dienstliche Laufbahn begann derselbe in der diplomatischen Karriere; er war längere Zeit vortragender Rath des Auswärtigen Amtes und eine Zeit lang Direktor der handelspolitischen Abtheilung desselben; später bekleidete Dr. v. Bojanowski verschiedene Posten eines deutschen Generalkonsuls, zuletzt denjenigen in Budapest.

Der Bundesrath hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher verschiedenen vom Reichstage vorgelegten Vorlagen zugestimmt wurde.

In der preußischen Armee hat am Dienstag eine größere Beförderung stattgefunden.

Drei große Gesetze, deren Ausarbeitung viel Kopfzerbrechen gemacht hat, gewinnen mit dem 1. April praktische Geltung. Im deutschen Reiche das Arbeiterschutzgesetz, soweit die Bestimmungen desselben für die Fabriken und für die Frauen-

---

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(23. Fortsetzung.)

Der Mond, der sich hinter nebelgrauem Gewölk barg, verbreitete eine allerdings sehr schwache, aber immerhin ausreichende, ungewisse Nachthelle, welche ganz nahebei einen Gegenstand erkennen ließ, indes auch nur, wenn der gedämpfte Lichtschein vom Wolkenhimmel herab voll darauf fiel.

Der Mensch, den Hans Volkheim so unerwartet angegriffen hatte, gab keinen Ton von sich, selbst nicht, als dieser ihn mit Heftigkeit an der Kehle packte, aber er hielt sein Gesicht, über welches der Schapphut tief herabgezogen war, so daß er sehr fest auf seinem Kopfe saß, tief vorüber geneigt und ehe Hans es sich versah, traf ihn plötzlich ein Schlag vor die Stirn, daß er, bevor er selbst es wußte, den Ergriffenen los ließ und zurücktaumelte, schier der Besinnung beraubt; zwar nur sekundenlang, dennoch hinreichend genug, um jenen die Flucht ergreifen zu lassen. Er war freilich erst kaum zehn Schritt voraus, als Hans die Situation erfaßte; immerhin hatte er einen Vorsprung gewonnen und sein Verfolger war unbewaffnet. Mit einem Schrei, der nichts menschliches an sich hatte, stürzte Hans vorwärts und jenem nach.

Der Verfolgte mußte jeden fußbreit Erde in dem Volkheimschen Garten genau kennen. Er verschwand plötzlich vor des jungen Mannes Blicken, was diesen nicht hinderte, geradeaus, dem Ufer zuzustürzen. Durch die Nachbargärten den Weg der Flucht zu nehmen, mußte dem Flüchtling doch schwierig erscheinen, da alle Häuser nach der Straße zu Front hielten. Aber der Flußweg! Mit einem ohnmächtigen Zorneslaut taumelte Hans an die Balustrade der Landungstreppe. Da schoß eben ein Boot über die spiegelglatte Wasserfläche hin und ein schrill zu ihm herüber tönendes, höhnisches Lachen schlug an sein Ohr.

Entronnen! Sein Schicksal hatte in seiner Hand gelegen, er hatte es greifen, fassen können und es war ihm entronnen, denn sein Schicksal war der Elende, dessen verruchte That unheilbringend einem Schuldlosen zur Last fiel.

Mit wankenden Schritten schleppte er sich an die Landungsstelle, taumelnd stieg er ins Boot, setzte er die Ruder ein und von einer wilden Energie beseelt, ließ er das kleine Fahrzeug mit rasender Hastigkeit die Fluth durchmessen, jenem andern nach. Noch sah er es. Die Dämmerhelle war hinreichend, über dem Wasser jeden Gegenstand erkennen zu lassen. Da schoß es vor ihm her, mit Pfeilgeschwindigkeit sich dem gegenüberliegenden Ufer nähernd; er ihm nach, seinem Schicksal.

Ja, seinem Schicksal!

Wie der Blinde unwillkürlich die Gefahr wittert, die er nicht sieht, so empfand er instinktiv, daß jener Mensch sein Schicksal war, — die verborgene Hand, die alles Unheil über das Haus Volkheim verhängt hatte.

Und mit Flugesschnelligkeit schossen die beideu Böte über das Wasser dahin. Da — das erste legte an, der Insasse ließ sich gar nicht die Zeit dazu. Ein Stoß an das Ufer, wo hier sich eben eine kleine Steingrotte, im Sommer die Spaziergänger zur kühlen Rast am Strande einladend, befand, und mit einem Sprunge stand er auf festem Boden, während das Boot zurückprallte und auf dem Wasser fortwährend hin- und hertänzelte.

Hans sah den Menschen, dem seine Verfolgung galt, in dem Dunkel der Allee längs des Flusses verschwinden und ermattet ließen seine Hände die Ruder sinken.

Entronnen, — der Elende war ihm entschlüpft!

Langsam durchfurchten die Ruder das Wasser, aber im nächsten Moment setzten sie wieder lebhafter ein. Wenn ein wunderbarer Zufall ihn vielleicht doch noch die Spur des Verfolgten auffinden ließ!

In der nächsten Minute legte auch das zweite Boot an der Grotte an und Hans Volkheim sprang ans Land, die Kette um einen aufragenden, schmalen Stein windend.

Er eilte über den Fußpfad in die Allee hinauf. Geradeaus führte eine schmale Twiete in einen Vorort; mehrere Straßen zweigten weiterhin zu beiden Seiten ab.

Noch stand er rathlos, als ein langsam schwerer Tritt durch die Allee herankam.

Es war ein Wächter, der seine nächtliche Runde machte. Ein kurzer Entschluß, dann eilte Hans ihm entgegen. In wenigen Minuten erreichte er den Mann.

„Sahen Sie einen Menschen, der irgendwie auffällig die Allee nach der Stadt entlang eilte?" stieß er in größter Aufregung hervor. „Ich verfolgte einen Menschen, der in unserm Garten jenseits des Flusses war, im Boote; hier entschlüpfte er mir."

Der Wächter sah den exaltirten Sprecher forschend an.

„Wie sah der Mensch aus?" fragte er.

„Das weiß ich nicht," erwiderte Hans. „Ich ergriff ihn, aber er versetzte mir einen Schlag, der mich betäubte, und entfloh mir. Alles, was ich weiß, ist, daß er von mittlerer, schlanker Gestalt war und einen großen Schlapphut trug."

„Einen Schlapphut?" wiederholte der Wächter. „Ein solcher ist mir begegnet unten am Thor — —"

„Wenn wir ihm folgten!"

„Zwecklos, Herr, ganz zwecklos!" versetzte der andere. „Der ist längst in dem Straßengewirr verschwunden Ja, ja, wenn die Verfolgung eines Verbrechers so leicht wäre! Aber davon macht sich das Publikum keinen Begriff!"

Hans sah die Wahrheit dieser Worte ein. Dem Unbekannten, wenn jener, dem der Wächter begegnete, wirklich der Verfolgte war, nachzuforschen, war nutzlos. Einmal aus seinem Bereich war er ihm entrückt, auf immer entrückt.

„Sie kamen beide in Böten über den Fluß?" fragte der Wächter, „der Mensch hatte einen Vorsprung gewonnen, ich folgte ihm."

„Und wo legte er an?"

Hans zeigte mit der Hand die Richtung an.

„Dort," sagte er. „Er sprang aus dem Boote, ohne das

und Kinder-Arbeit in Betracht kommen, im Königreiche Preußen die Landgemeindeordnung und das Einkommensteuergesetz.

Als bemerkenswerthes Zeichen verdient es hervorgehoben zu werden, daß dieser Tage drei sozialdemokratische Versammlungen in Berlin aus Mangel an Theilnahme nicht abgehalten werden konnten.

Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Mecklenburg-Strelitz ist nach Berliner Zeitungen der freisinnige Kandidat Wilbrandt gegen den konservativen Kandidaten Schwerin gewählt worden.

Aus dem Großherzogthum Hessen wird der Voss. Ztg. berichtet, daß der bewährte Staatsminister Finger von seinem Posten zurücktreten werde Die Ursachen sind lediglich Familienangelegenheiten.

## Parlamentsbericht

### Deutscher Reichstag.

206. Sitzung vom 30. März.

In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. den Belagerungszustand von Elsaß-Lothringen unter Zustimmung des Kriegsministers von Kaltenborn in der von der mit der Specialberathung beauftragten Commission vorgeschlagenen neuen Fassung angenommen.

Abg. Petri-Straßburg spricht seinen Dank dafür aus und versichert wiederholt, daß die Elsaß-Lothringer treu zu Kaiser und Reich stehen.

Alsdann wird der Nachtragsetat betr. den Bau neuer strategischer Eisenbahnen nach Vorbringung verschiedener Localwünsche mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Weingesetzes, worin es sich vor Allem um die Frage handelt, ob Zuckerzusatz zum Wein deklarirt werden soll.

Der Gesetzentwurf wird unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit 180 gegen 109 Stimmen angenommen.

Es folgt Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Vergütung des Cacaozolles bei der Ausfuhr von Cacaowaaren.

Die Vorlage wird nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgg Brömel (freis.) und Möller (nl.) unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr (Dritte Berathung des Nachtragsetats, Petitionen, Wahlprüfungen etc.)

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 30. März.

In der heutigen Sitzung genehmigte das Abgeordnetenhaus nur kleine Vorlagen und erledigte dann Petitionen.

Unter den erstern befand sich der Gesetzentwurf betr. die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere.

Eine Petition, den bei den Neubauten beschäftigten Unternehmern, Fabrikanten, Handwerkern und Arbeitern wegen ihrer Forderung ein Vorzugsrecht vor hypothekarischen Eintragungen zu gewähren, wurde zur nochmaligen Prüfung der Justizcommission überwiesen.

Eine Petition um Erlaß eines Verbots der Anwendung körperlicher Zwangsmittel bei der Impfung wurde der Regierung zur Erwägung dahin überwiesen, ob nicht Zwangs-Impfungen lediglich bei Ausbruch einer Epidemie vorzunehmen sind.

Eine Petition betr. die Zulassung von Frauen zum medizinischen Studium wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Kleine Vorlagen.)

— Das Herrenhaus genehmigte den Staatshaushalt nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

## Ausland.

**Frankreich.** Die Pariser Polizei soll reorganisiert werden, weil sie weder die letzten Dynamitattentate hat verhindern, noch die Schuldigen erwischen können. Die Reorganisation soll nach dem Vorbilde der Berliner Polizei erfolgen — ! Wenn nur darüber die Pariser Revanchemänner nicht aus der Haut fahren. Einzelne Journale theilen mit, die flüchtigen Anarchisten hätten noch ganz bedeutende Dynamitvorräthe. Ist das wahr, dann können die Bewohner von Paris sich ja freuen. — Vor verschiedenen Kirchen, in welchen die Geistlichen gegen die Anarchisten gesprochen hatten, fanden Krawalle der Revolutionäre statt. Die Polizei mußte dazwischen schlagen.

**Großbritannien.** Wie verlautet, wird die Königin Viktoria nächsten Monat zum Besuch ihres Enkels, des Großherzogs von Hessen, in Darmstadt erwartet. — In Witu in Ostafrika hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen Truppen der englischen Ostafrikacompagnie und Eingeborenen stattgefunden. Die Eingeborenen sollten 20 Todte und ebensoviele Verwundete, die Engländer drei Todte und zehn Verwundete haben. Was aber die Hauptsache ist, die Engländer vermochten nicht die stark verschanzte feindliche Stellung einzunehmen. Die Schwarzen lernen wirklich etwas vom Krieg.

**Oesterreich-Ungarn.** In Prag fanden neue Czechentumulte statt. Aus verschiedenen Industriegegenden Böhmens wird der Ausbruch von Arbeiterstreiks berichtet. Längere Dauer wird schwerlich einer derselben haben.

**Orient.** In Athen herrscht bei der Regierung hochgradiger Geldmangel. Für eine kurzfristige Anleihe bei einem heimischen Bankier hat man 13 Prozent gewähren müssen. — In Belgrad ist die Verbannungsurkunde Exkönig Milans veröffentlicht. Es soll übrigens richtig sein, daß Milan in den russischen Unterthanenverband aufgenommen ist und dafür vom Czaren eine Pension erhält

**Rußland.** Wie aus Petersburg berichtet wird, ist der Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, an der Rose erkrankt; die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

**Amerika.** Die Erben des Kaisers von Brasilien. Der Graf und die Gräfin von Eu haben ein Uebereinkommen mit der republikanischen Regierung ihres früheren Landes erzielt. Die Gräfin erhält das gesammte persönliche Eigenthum ihres Vaters, sowie den Werth der großen Güter, aus denen die Dotation der kaiserlichen Familie bestand. Die Kronjuwelen werden ebenfalls zurückgegeben.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Von der russischen Grenze**, 29. März. (Ueber den Theeschmuggel) werden dem „Dampfb." von betheiligter Seite interessante Angaben gemacht. Danach kommt der Thee in Säcken von etwa 50 Pfund, wie sie von den großen Handelsplätzen hierhergelangen, durch Träger (Szameiten) oder auch durch Fuhrwerke über die Grenze. Sobald die Schmuggler sich außerhalb des Bereichs der Grenzwache befinden, wird der Thee in Kisten verpackt, welche dann bis 25 Meilen weit von der Grenze versandt werden. Die Unternehmer verfügen hier über Etiketten, wie sie bei der russischen Behörde für den Theehandel im Gebrauch sind. Die geschmuggelte Waare gelangt kunstgerecht in die gefälschte Verpackung, deren Herstellung von findigen Köpfen in recht sauberer Ausführung besorgt wird, so daß sie von der echten sich in nichts unterscheidet. Der aus Deutschland bezogene Thee ist jetzt glücklich russisch gemacht und erscheint bald in den Kaufläden Petersburgs, Moskaus 2c. Von Deutschen, welche mit dieser Handlung nicht bekannt sind, wird solcher „russischer" Thee als besondere Seltenheit genossen. Man bildet sich eben ein, echten Karawanenthee erstanden zu haben.

— **Marienwerder**, 30. März. (Brandursache.) Der am 24. d. Mts. in Kanitzken stattgehabte Brand, durch den ein Einwohnerhaus des Besitzers Herrn Gibbe in Asche gelegt wurde, ist durch einen sechsjährigen Knaben Namens Gustav Sammlewicz mittelst eines aus seiner elterlichen Wohnung entwendeten Streichhölzchens muthwillig verursacht worden. Der Junge versuchte zunächst zu leugnen und einen anderen Knaben der That zu verdächtigen, gestand dann aber, den Brand entzündet zu haben, um — wie er sagte — „einmal schönes Feuer zu machen." (W. M.)

— **Aus dem Kreise Löbau**, 29 März. (Ertrunken.) Vorgestern machte der Gastwirth Schwanz seinem Leben dadurch ein Ende, daß er in seinen Brunnen sprang und ertrank. Wahrscheinlich ist die Ursache zu dieser That Geistesstörung gewesen. (G. G.)

— **Elbing**, 25. März. (Von der Provinziallehrerversammlung.) Nachdem die Abhaltung der diesjährigen Westpreußischen Provinziallehrer-Versammlung in Pr. Stargard wie auch in Schwetz abgelehnt worden ist, hat der Vorstand des Westpreußischen Provinziallehrervereins bei dem hiesigen Zweigvereine angefragt, ob er willens wäre, die Provinziallehrerversammlung hierher einzuladen. Man scheint indeß nicht sehr geneigt zu sein, dieser Aufforderung zu entsprechen. Es wird an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen, ob es nicht gut wäre, die diesjährige Provinziallehrerversammlung überhaupt ausfallen zu lassen.

— **Elbing**, 29. März (Wenn im Frühjahr) die Mündungen der Nogat eisfrei geworden sind und der Wind steif aus Norden weht, ziehen die Stinte in großen Schaaren in die Nogat hinauf. Sie werden dann mit Eimern und Körben aus dem Wasser geschöpft. Ein Mündungsarm wird von den kleinen Fischen so besucht, daß er den Namen „Stintenrinne" erhalten hat. Die Stinte werden hier von Elbing aus in Tonnen nach Polen gesandt, wo sie der ärmeren Bevölkerung lange als Nahrungsmittel dienen. In einzelnen Gegenden dienen sie zur Schweinemast, doch erhält das Fleisch dadurch einen fischigen Geschmack. Heute kamen die ersten dieser Fische hier zu Markt.

— **Elbing**, 30. März. (Daß der Biß von Papageien) unter Umständen recht unangenehme Folgen haben kann, zeigt nachstehender Fall: Ein vorwitziger junger Mann von hier machte sich am Sonntag das Vergnügen, den Papagei eines ihm bekannten Herrn zu necken Der Vogel wurde wüthend und biß den jungen Menschen in den Finger, der bald darauf bedenklich anschwoll. Jetzt sind aber auch die ganze Hand und der Arm in Mitleidenschaft gezogen und hat der hinzugerufene Arzt Blutvergiftung konstatirt.

— **Pr. Holland**, 29. März. (Von einem großen Brandunglück) ist der Besitzer Ad. Schönsee in Rektainen heimgesucht worden. Am Sonntag brach Abends um 9 Uhr in seiner Scheune auf unaufgeklärte Weise Feuer aus und vernichtete mit dem noch vorhandenen Einschnitt sämmtliche Hofgebäude. Von lebendem Inventar verbrannten 6 Stück Rindvieh, 13 Schweine, 20 Schafe und 45 Hühner. Die Gebäude waren in der Mohrunger Abbau-Vers.-Ges. mit 12 000 Mk, das lebende und todte Inventar bei der Pr. Holl. Kreis-Vers. mit 13 270 Mk. versichert. Vermuthlich ist das Feuer vorsätzlich angelegt.

— **Von der Memel**. 28. März. (Das Eis steht auch heute bei Ruß noch fest.) Unterhalb dieser Ortschaft ist der Atmathstrom auch über Schieße hinaus, soweit das Auge reicht, eisfrei. Bei Ruß sind heute noch Fischer aus Karkehn mit schwerer Ladung über das Stromeis hinübergekommen. Das Eis des kurischen Haffs wird am Rande, wo die Fischerei noch im Gange ist, auch jetzt noch immer befahren.

— **Pillau**, 27. März. (Schiffskollision.) Nach einer Meldung aus Pillau wurde der zu einer Windauer Rhederei gehörige Schooner „Geschwister" gestern früh 2 Uhr auf der Rhede von Helsingör von einem nach der Ostsee gehenden unbekannten Dampfer überfahren. Auf die Ermittelung des Letzteren ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Nach einer in Danzig eingegangenen Meldung ist der Dampfer bereits ermittelt. Wahrscheinlich ist es der englische Dampfer „Standard", von Middlesbro nach Stettin bestimmt, welcher vorgestern, durch Kollision beschädigt, in Kopenhagen eingelaufen ist.

— **Eydtkuhnen**, 29. März. (Goldsendungen.) In letzter Zeit sind namhafte Goldsendungen von Frankreich nach Petersburg hier durchgegangen: Am 20. Mts. eine Wagenladung 111 Kisten mit 5500 Klgr. und eine Wagenladung 101 Kisten mit 5000 Klgr. Am 28 d. Mts. zwei Wagensendungen mit zusammen 153 Kisten = 11 000 Klgr. Die Frachtkosten für die diese Sendungen betragen 853,00 bezw. 777,50 und 5959,90 Mk. Von Rußland nach Frankreich haben nachstehende Sendungen stattgefunden: Am 13 d. Mts 56 Kisten Werthpapiere = eine Wagenladung 4920 Klgr. Am 20. d. Mts 57 Kisten = eine Wagenladung 4603 Klgr., und am 24 d. Mts. eine Wagenladung mit 58 Kisten oder 4537 Klgr. Die Frachtkosten für jede dieser Sendungen betragen 284! Mark. (Pr.-L. Z.)

— **Samotschin**, 29 März, (Treues Pferd.) Der Eigenthümer Haase hatte auf dem in Wirsitz abgehaltenen Jahrmarkt sein Pferd an einen Mann aus Friedheim verkauft; als er heute Nacht gegen 2 Uhr auf sein Gehöft trat, fand er zu seinem Staunen sein verkauftes Pferd vor dem Stall stehen. Das Pferd hatte sich gestern in Friedheim losgerissen und ist in der stockfinsteren Nacht zu seinem alten Herrn wieder zurückgekehrt. Der Käufer ließ heute das Pferd holen.

— **Ragnit**, 27. März. (Historische Erinnerung.) Auf eine interessante historische Vergangenheit kann der hiesige altehrwürdige Schalkau'sche Krug, das „Gasthaus zum goldenen Löwen", zurückblicken. Noch unter den ersten Hochmeistern in Preußen privilegirt, bildete er das vorläufige Absteigequartier der das hiesige Ordenshaupthaus zu geschäftlichen oder sonstigen Zwecken besuchenden Ritter. Auch Herzog Albrecht hat während seiner Reisen durch Littauen und der Jagden im „Graudenwald" zu wiederholten Malen im „Goldenen Löwen" Ausspann halten lassen. Bei dem Russeneinfall im Jahre 1758 wurde der Krug fast ganz verwüstet, und schreckliche Schandthaten, Raub, Mord u. s. w wurden in der Umgebung desselben verübt. Während des Aufenthalts der Königin Luise in Littauen zur Zeit des unglücklichen Krieges versammelten sich hier vor der Abreise die der Königin aus dem Kreise vorzustellenden Littauermädchen in ihrer schmucken Nationaltracht. Heute wird der Gasthof hauptsächlich von durch die Stadt passirenden Landleuten, Händlern, Vereinen u. s. w. aufgesucht und bildet nach wie vor eine gute Nährstelle für seinen Inhaber.

## Locales.

Thorn, den 31. März 1892.

— **Militärisches**. Köblisch, Major vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Bats Commandeur in das Gren. Regt. König Friedrich II (3. Ostpreuß.) Nr. 4. — Frodien, Sek. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Fuß-Art Regt.

---

Fahrzeug weiter zu beachten. Als ich das Ufer erreichte, war er längst aus meinem Gesichtskreis verschwunden."

„Hm", sagte der Wächter, einige Schritte vorwärts thuend, „sehen wir uns das Boot an, — man kann nicht wissen —"

Er vollendete nicht, sondern schritt hastig der Steingrotte zu. Hans folgte ihm

Nach wenigen Minuten standen sie an der Stelle, aber im selben Moment auch entfuhr Hans ein Schrei.

„Mein Boot!" stieß er aus.

„Ist es nicht jenes, welches dort auf dem Wasser schaukelt?" fragte der Wächter.

„Nein," ächzte Hans, „das ist nur eins, wahrscheinlich jenes, welches der Schurke benutzte; mein Boot ist fort!"

„Das wäre!" rief der Wächter aus. „Wo ließen Sie es denn zurück?"

„Ich schlang die Kette um diesen Stein", erklärte Hans keuchend. „Von selbst konnte sie sich nicht lösen. Es muß eine Hand das Boot gelöst haben."

„Ohne Zweifel, da es, wie Sie sagen, fort ist," sprach der Wächter „Hm, wie bekommen wir jenes Boot ans Land?"

Seine Augen hefteten sich dabei aufs Fahrzeug, welches unweit des Ufers auf dem Wasser sich schaukelte.

„Sie meinen —?"

„Daß es uns vielleicht auf eine Spur führt, welche zur Entdeckung des räthselhaften, nächtlichen Fahrgastes dienen kann. Hm, ist da denn nichts — — halt, ich habs!" unterbrach er sich selbst, indeß er schnell den Weg nach der Allee hinaufeilte, um nach einigen Minuten, welche Hans eine Ewigkeit zu sein schienen, mit einer langen, eisernen Stange zurückzukehren.

„Mir fiel eben ein, daß die Stangen längs der Promenade neu gelegt werden," sagte er. „Das kommt uns zupaß . . . . Hm, die Stange reicht nicht!"

„Geben Sie mir dieselbe," stieß Hans hastig aus, und ehe der andere sich versah, hatte er einige Schritte in das seitwärts der Grotte seichte Wasser hineingethan und zog in der nächsten Minute das Boot ans Land. Mehrere Male wollte es entweichen, aber endlich glückte es doch.

Hans zog eine Schachtel mit Wachskerzen hervor und entzündete eine derselben. Zugleich mit dem Wächter bückte er sich nach der Seite des Bootes, wo ein kleines, weißes Schild sichtbar war.

Beide sahen gleichzeitig einen Namen, der darauf glänzte, und jäh entfiel Hans die Kerze, er prallte zurück.

„Hans Volkheim," lautete der Name.

Ein leiser Aufschrei entfuhr dem Träger desselben.

„Mein Boot!" stieß er aus.

Der Wächter, der sich ihm bereits verwundert zugewandt hatte, riß die Augen auf.

„Das ist sonderbar!" sagte er, sein Gegenüber vom Kopf bis zu den Füßen messend

„Sehr sonderbar!" wiederholte Hans, den Tonfall des andern gar nicht beachtend

Dieser schüttelte den Kopf.

„Sagen Sie mal, junger Mann," sprach er dann, „ist Ihnen das Boot vielleicht ins Wasser gerathen? Ich muß Anzeige davon erstatten —"

Der Sprecher kam nicht weiter. Hans unterbrach ihn — sehr stolz.

„Gewiß müssen Sie das," sagte er, äußerst von oben herab, „und zwar werde ich Sie auf die nächste Wache begleiten, um selbst das Geschehene zu Protokoll zu geben. Dieser nächtliche Vorfall ist nur das Nachspiel zu einem großen Verbrechen, welches verübt worden ist. Hindert Ihr Dienst Sie, mit mir zu gehen?"

Die sehr feste Sprache des jungen Mannes imponierte dem andern sichtlich.

„Allerdings," sagte er, „wenn es sich jedoch um eine wirklich wichtige Sache handelt —"

„Vielleicht um die Verfolgung eines Mörders, eines Diebes jedenfalls," fiel Hans ihm ins Wort.

„Nun denn, so kommen Sie," sprach der Wächter. „Das Boot liegt sicher," er überzeugte sich davon. „Die nächste Wache ist die beim Zuchthaus."

Hans sagte kein Wort mehr. Sein Blick schweifte unausgesetzt über die Wasserfläche hin und haftete eben auf einem dunklen Punkt, der weit hinaus auf dem hier sehr breiten Flusse sichtbar war und sich vorwärts zu bewegen schien.

„Ist das nicht ein Boot?" fragte er.

Der Wächter zuckte die Achseln.

„Das läßt sich nicht bestimmen. Das kann Augentäuschung sein. Die Nacht läßt nichts mit Sicherheit erkennen. Aber wenn selbst, — folgten wir jenem, so wäre es längst außer unserm Bereich, ehe wir nur in seine Nähe gelangten. Kommen Sie nur mit nach der Wache. Vielleicht läßt sich von dort aus in der Sache mehr thun, als wir jetzt vermuthen."

Und völlig willenlos folgte Hans dem Sprecher durch die Allee. Nach zehn Minuten etwa erreichten sie ihr Ziel. Der Wächter schritt voran und erstattete dem dienstthuenden Oberwächter seine Meldung.

„Wie heißen Sie?" fragte der Beamte, der an sein Pult getreten und den Bericht des Konstaplers niedergeschrieben hatte, Hans über seine Brillengläser hinweg scharf musternd.

„Hans Volkheim," gab der junge Mann fest zur Antwort. „Ich bin der Sohn des Großhandelsherrn Volkheim."

„Ah," machte der Beamte. „Sie wohnen?"

„Kaiserallee Nr. 10. Sie müssen wissen, was sich vor zwei Nächten in unserem Hause zugetragen hat"

Der Beamte nickte.

„Ja, ich weiß es! ein mysteriöser Todesfall, verbunden mit einem Brillantraub. In der letzten Affaire soll eine Spur entdeckt sein. — Was geschah heut Nacht?"

„Es war ein Mensch in unserm Garten, ich ergriff ihn, aber er entfloh mir."

„Wie kamen Sie zur Nachtzeit in den Garten?"

Hans wechselte leicht die Farbe.

(Fortsetzung folgt.)

von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1. — Wegner, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18 und Comp. Führer bei der Unteroff. Schule in Ettlingen. als Comp. Chef in das Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. – v. Tresckow, Hauptm. z. D. und Bezirksofficier bei dem Landw. Bezirk Thorn, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Osterode versetzt. — Geiger, Rittm. und Eskadr. Chef vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum 1. April d. J. von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden. – Krafft, Hauptm. und Comp. Chef vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, dem Regiment unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. — Hirsch, Pr Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, vom 1. April d. J. ab auf drei Jahre zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme commandirt. — Heidborn, Major und Eskadr. Chef vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, ein Patent seiner Charge verliehen. — du Moulin gen. v. Mühlen, Major aggregirt dem Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in dieses Regt. wiedereinrangirt. – Bothe, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3 Pomm.) Nr. 14, unter Stellung zur Disp. mit Pension, bei dem Landw. Bezirk Thorn, zum Bezirksofficier ernannt.

— **Der Kaiser in Westpreußen.** Dem Vernehmen nach ist die für Mai in Aussicht stehende Anwesenheit des Kaisers in Danzig und Thorn und bei der Feier des 175jährigen Bestehens des in Rosenberg, Riesenburg und Dt. Eylau garnisonirenden Kürassier-Regimentes Herzog Friedrich Eugen von Württemberg in Verbindung zu bringen mit dem alljährlichen, 6 bis 8 Tage dauernden Jagdausflug des Kaisers nach der dem Herrn Grafen zu Dohna-Schlobitten gehörigen Grafschaft Prökelwitz.

– **Auszeichnung** Dem Gefreiten Herzog im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 ist die Rettungs-Medaille am Band verliehen.

— **Der Buchdruckerverein „Gutenberg"** hierselbst hat seinem Mitgliede Herrn Maschinenmeister Theodor Marx, der morgen sein 50jähriges Berufsjubiläum feiert, einen Regulator gestiftet.

— **Comeniusfeier.** Ueber die am Montag Abend in der Aula des Gymnasiums stattgefundene öffentliche Festfeier des Coppernikus-Vereins erhalten wir noch nachträglich folgenden Bericht: Der Festredner war Herr Pfarrer Hänel Derselbe gab zunächst ein Bild der Zeit, in der Comenius gelebt und gewirkt hat. Das 17. Jahrhundert ist ein Jahrhundert der Politik, der inneren wie der äußeren. Die Staatsverwaltung nimmt überall straffere und einheitlichere Formen an, und die großen Staatsmänner der Zeit sind sich klar darüber, daß die Macht im Staate nicht blos auf seinem Heere, sondern auf Cultur und Bildung beruhe Wie hätten sie da übersehen können, daß die Cultur eines Volkes bedingt ist durch Erziehung und Unterricht. Die eigentliche Volkserziehung lag noch sehr im Argen; in den Gelehrtenschulen aber bedurfte die Unterrichtsmethode schon um ihrer Gewaltsamkeit willen eine Reform. Da schuf die Zeit den richtigen Mann für die Lösung dieser Aufgabe in Amos Comenius. Der Redner gab nun ein Lebensbild des Comenius, der den meisten unserer Leser aus den Leitartikeln, die zum Gedächtniß des Comenius in diesen Tagen erschienen sind, bekannt sein dürfte. Das Schicksal dieses Mannes ist ein geradezu tragisches zu nennen. Er, der eine europäische Berühmtheit geworden war, blieb sein Lebenlang arm und heimathlos, weil er ein ächter Lehrer des Volkes, nie das Seine suchte, sondern dem Wohle der Menschheit seine Lebensarbeit widmete. Zum Schluß entwickelte der Festredner noch die Idee des Comenius über Erziehung an der Hand eines seiner Werke, betitelt: „Die große Unterrichtslehre." Comenius forderte allgemeine Volksbildung, ohne Unterschied der Stände und Geschlechter, da jeder Mensch zum Menschen erzogen werden sollte. Weiter verlangte er in der Volksschule eine besondere Pflege der Muttersprache und bahnte die Einführung des Anschauungsunterrichts in der Schule als eines ihrer wesentlichsten Bildungsmittel an. Diese Ideen des Comenius sind auch im einzelnen so großartig angelegt und ausgeführt, daß sie dem Comenius eine dauernde Ehrenstelle in der Geschichte der Volkserziehung sichern werden, und es nur unbegreiflich erscheinen lassen, daß er für viele Erzieher zu ihrem Schaden so lange ein fast unbekannter Mann geblieben ist. Wir bemerken noch, daß sich zur Zeit eine große Comenius-Gesellschaft gebildet hat, die seinen Ideen durch wissenschaftliche und populäre Darstellungen eine möglichst weite Verbreitung geben und seinen Verdiensten um ein Gut, das uns Allen als eines der höchsten am Herzen liegen muß, um die Erziehung, dadurch ein ehrendes Denkmal setzen will.

— **Theater.** Vor gut besetztem Hause wurde gestern Abend im Victoria-Theater das vieraktige Schauspiel „Wahrheit?" von Paul Heyse aufgeführt. Wie überall, wo das Schauspiel bis jetzt zur Aufführung gelangte, so erzielte dasselbe auch hier einen durchschlagenden Erfolg und hinterließ einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Was das Spiel anbetrifft, so war dasselbe nach jeder Richtung hin wohlgelungen und fand den ungetheilten Beifall des Publikums. Das Haus war gut besetzt.

— **Garnisonverlegung.** Mit aller Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß demnächst das in Bromberg garnisonirende Dragoner-Regiment nach Inowrazlaw und Kruschwitz, dicht an der Grenze, verlegt werden soll. Bromberg soll hierfür die Pasewalker Kürassiere erhalten.

— **Mit dem morgigen Tage** beginnt das neue Etatsjahr und es tritt die so viel besprochene Einkommensteuer in ihre Rechte; die alte Klassen- und Staatseinkommensteuer wird zu Grabe getragen. Viele werden diesen Steuern eine heimliche Thräne nachweinen, es war doch zu schön, von der Hälfte oder einem Viertel des Einkommens zu steuern und sich dabei doch in die Brust werfen zu können. Von diesen Leuten wird das alte Steuergesetz tief betrauert. Es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein! Doch nicht nur neue Steuerzettel bringt der 1. April, sondern auch eine Bestimmung des Einkommensteuergesetzes, auf die wir besonders aufmerksam machen wollen, die alle Personen betrifft, welche ihren Wohnort wechseln. Jede steuerpflichtige Person ist nämlich verpflichtet, sich bei der Anmeldung im neuen Wohnorte gleichzeitig über ihre erfolgte Veranlagung zur Einkommensteuer auszuweisen, widrigenfalls eine Strafe bis zu 20 M. eintritt.

— **Elektrisches Licht in Thorn.** Vor längerer Zeit berichteten wir, daß die Absicht besteht, die Wasserkraft der Leibitscher Mühlen zur elektrischen Beleuchtung unserer Stadt auszunutzen. Ein Konsortium, welches seinen Sitz in Berlin hat und an dessen Spitze Herr Oberstlieutnant Schultze steht, hat die Sache neuerdings ernstlich in der Hand genommen. Am nächsten Montag den 4. April, Abends 8 Uhr, wird im Artushof ein Oberingenieur einen Vortrag halten über die Technik der Anlage von elektrischer Beleuchtung und ein kaufmännischer Direktor über die Vortheile einer derartigen Anlage vom kaufmännischen Standpunkte aus sprechen. Man sieht mit großem Interesse diesen Vorträgen entgegen, welche gewiß nicht verfehlen werden, dem Project einer elektrischen Beleuchtung Thorns neue Anhänger zu gewinnen. Es sind bereits, wie wir hören, aus den kaufmännischen und industriellen Kreisen Thorns nach geschehener diesbez. Anfrage etwa 200 Bogenlampen und 2000 Glühlampen gezeichnet worden.

— **Erledigte Stellen für Militär-Anwärter des 17. Armee-Corps.** 1. Juni 1892, Bezirk der Ober-Postdirektion in Danzig, Packetträger, jährlich 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Hilfsschreiber, 80 Mark monatlich bezw. 66⅔ Pfg. täglich. 1. Juli 1892, Frögenau, Kreisausschuß des Kreises Osterode (Ostpreußen), Chaussee-Aufseher, 840 Mark Gehalt und 90 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich. 1. Juni 1892, Pogutken, (Ober-Postdirektion Danzig), Postagentur, Landbriefträger, 650 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß.

— **In der St. Johanneskirche** hat heute Vormittag Herr Wladilaus Szaffranski aus Thorn, welcher am Sonntag in Pelplin die Priesterweihe erhalten hat, seine erste Messe gehalten.

— **Der Reichsanzeiger** veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betr. das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes zum 1. Juli.

— **Die Frage,** ob ein Geistlicher berechtigt ist, einem Trinker gegenüber das Halten einer Grabrede abzulehnen, ist kürzlich vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium in Sachsen in bejahendem Sinne beantwortet worden.

— **Jagdkalender.** Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat April nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne. Alles übrige Wild ist von der Jagd zu verschonen.

— **Die Postschalter** sind von morgen ab wieder eine Stunde früher, also bereits um 7 Uhr Morgens, geöffnet.

— **Güterverkehr.** Wie verlautet soll vom 1. April ab in einzelnen Directionsbezirken der preußischen Staatsbahnen versuchsweise der Güterverkehr an Sonntagen eingestellt werden Aus den sich hieraus ergebenden Erfahrungen wird dann eine Verallgemeinerung dieser Maßnahme in Betracht gezogen werden.

— **Nachstehender Fall von Blutvergiftung,** der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, dürfte seiner Eigenart wegen wohl vereinzelt dastehen und zur größten Vorsicht mahnen. Seitens der Tagespresse ist häufig Vorsicht bei Benutzung der schwedischen Zündhölzchen empfohlen worden, weil durch abspringende glühende Theilchen des Kopfes nicht selten eine Verletzung der Augen bezw. gar der Verlust der Sehkraft verursacht ist. Der Schlosserfrau Auguste Kulschewski in Königsberg, Krönchenstraße 1c wohnhaft, flog nun, so schreibt die „Königsb. Allg. Ztg.", beim Anstreichen eines schwedischen Zündhölzchens ein glühendes Stückchens von der Zündmasse unter den Nagel des rechten Zeigefingers Anfangs achtete sie trotz einigen Brennens und Stechens der scheinbar unbedeutenden Verletzung nicht, nahm schließlich aber doch ärztliche Hilfe in Anspruch, und begab sich vor etwa 8 Tagen, nachdem der Finger schon blau geworden war, nach der chirurgischen Klinik, wo ihr derselbe abgenommen werden mußte. Die Blutvergiftung war indeß schon so weit vorgeschritten, daß, ehe man zur Amputation des Armes schreiten konnte, bereits am vorigen Sonnabend der Tod den Qualen der 42jährigen Frau ein Ende machte.

— **Der „Norddeutsche Lloyd"** hat, wie uns aus Bremen berichtet wird, eine Verfügung erlassen, laut welcher polnisch-russische jüdische Auswanderer, selbst wenn sie mit Freikarten versehen und im Besitz von Geldmitteln sind, von der Beförderung nach Amerika mit den Lloyddampfern ausgeschlossen sind. Diese Verfügung ist eine Folge der von der amerikanischen Regierung angeordneten Quarantäne für alle mit russischen Juden einlaufenden Schiffe. Auf dem hiesigen Bahnhof treffen übrigens nur noch vereinzelt Auswanderer-Trupps aus Polen ein.

— **In gelinde Aufregung** wurden gestern Morgen die Bewohner des Grenzortes Leibitsch versetzt durch das Eintreffen einer Abtheilung Kosaken aus Plock in Polnisch-Leibitsch, welches bekanntlich von Preuß.-Leibitsch nur durch den Drewenz-Fluß getrennt ist. Die Kosaken haben in Polnisch-Leibitsch vorläufig Quartier genommen, werden aber schon in den nächsten Tagen den Ort wieder verlassen und nach ihrer Garnison Plock zurückkehren.

() **Auf dem heutigen Viehmarkte** waren aufgetrieben 246 Schweine, darunter 16 fette, welche 37–39 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht kosteten. Magere Schlachtschweine erzielten 34–36 Mk. für dasselbe Gewicht.

() **Im gerichtlichen Zwangsverkauf** ist gestern das Schulze'sche Grundstück Mocker Nr. 270 von Herrn Franz Zährer für 12 000 Mark erstanden worden.

—() **Von der Weichsel.** Gestern Nachmittag ist hier der erste Dampfer nach Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt eingetroffen. Es ist dies der Dampfer „Danzig," der einen Kahn im Schlepptau mit sich führte. Weiter ist der Dampfer „Thorn" mit 4 Kähnen angelangt. Beide Dampfer kamen stromauf.

— **Schwurgericht.** In der heutigen Sitzung wurde gegen den Altsitzer Joseph Zbikowski aus Kl. Laszewo verhandelt. Die Anklage wirft demselben vor, am 12. März 1891 vor dem königlichen Amtsgericht zu Strasburg einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben; er hat beschworen, daß der Altsitzer Andreas Marohn aus Kl. Laszewo ihn weder vor noch nach dem 1. August 1887 aufgefordert habe, ihm eine vertragsmäßige Entschädigung von monatlich 3 Mark für zu liefernde Milch zu zahlen, obwohl Marohn ihn wiederholt zur Zahlung dieser Entschädigung aufgefordert habe. Angeklagter widerspricht der Anklage und verbleibt dabei, daß der Eid der Wahrheit entsprechend abgeleistet sei. Marohn habe ihn niemals zur Zahlung der Entschädigungssumme aufgefordert. Die Beweisaufnahme vermochte den Geschworenen die Schuld des Angeklagten nicht darzuthun. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

— **In der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung** wurde der Maurerpolier Liedtke wegen Hausfriedensbruch ꝛc., welchen sich derselbe in dem Münster'schen Local auf der Neustadt hatte zu Schulden kommen lassen, zu einer Gefägnißstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

**Ein frecher Diebstahl** wurde in vergangener Nacht bei dem Händler Klein auf der Culmer-Vorstadt ausgeführt. Diebe drangen in den Schweinestall, schlachteten dort ein Ferkel regelrecht aus und nahmen es dann mit. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— **Gefunden:** Ein schwarzer Muff in dem Geschäft von Lewin und Littauer.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 3 Personen.

## Vermischtes.

(Ein Kampf) zwischen einem Angeklagten und einem Beamten hat Dienstag nach einer Sitzung des Berliner Landgerichts stattgefunden. Der Angeklagte, ein Arbeiter, der sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten hatte, schimpfte schon während der Verhandlung auf das Gröblichste. Nach seiner Verurtheilung zu zwei Jahren Gefängniß kannte seine Wuth keine Grenzen. Er griff ganz harmlose Personen thätlich an, so daß er nach hartem Kampfe gefesselt werden mußte.

## Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung."

**Berlin,** 31. März. In einer Versammlung hiesiger erster Waarenhäuser wurde einem Vorschlage, sämmtliche Engros- und Fabrikgeschäfte an Sonn- und Feiertagen gänzlich zu schließen, im Prinzip zugestimmt.

**London,** 31. März. Gestern Nacht brach in dem Restaurant & Cafe de Genroe ein großes Feuer aus. Mehrere Ladenleute erstickten in ihren Betten. Zwei aus der Schweiz gebürtige Kellner, welche aus dem vierten Stockwerk des Hauses auf die Straße sprangen, blieben auf der Stelle todt.

**Mailand,** 31. März. Auf der Strecke Acona-Bologna stieß gestern infolge falscher Weichenstellung bei der Station Sinigaglia ein Schnellzug auf einen Güterzug. Zwei Bahnbeamte wurden schwer verletzt.

— Die hiesige große Baumwoll-Spinnerei Colonoricio Veneziano ist wegen des Streikes sämmtlicher Arbeiter geschlossen worden.

— Nach einer Meldung des „Seccolo" soll der Papst an einem Blasenleiden erkrankt sein und wird sich voraussichtlich einer Operation unterziehen müssen. (Diese Nachricht wird bis jetzt von anderer Seite nicht bestätigt.)

**Paris,** 31. März. Die Verhaftungen in Lyon, Marseille, St. Etienne und St. Denis haben zu keinem Resultate geführt. Die Polizei von St. Etienne erhielt einen Drohbrief, von Ravachol unterzeichnet, in welchem angekündigt wird, daß die Präfektur in die Luft gesprengt werden soll. Nachdem der Untersuchungsrichter Athalin drei Drohbriefe erhalten hat, wird seine Person sowie das Haus, in welchem er wohnt, ununterbrochen von Geheimpolizisten bewacht. Ebenso der Generalprokurator Beaurepaire.

— Heute Mittag wurde der Anarchist Ravachol verhaftet.

— Heute früh wurden wiederum 53 Verhaftungen vorgenommen, ohne daß die von der Polizei Gesuchten sich unter denselben befunden hätten.

— Die Polizei erklärt, im Widerspruch zu ihren bisherigen Veröffentlichungen, jetzt, daß Ravachol und Mathieu sich noch in Paris verborgen hielten, dieselben seien noch im Besitz einer solchen Menge von Dynamit, daß dasselbe noch für weitere drei große Attentate ausreiche. Die Polizei führt sämmtliche Attentate auf Ravachol zurück, welcher bereits im Jahre 1891 das Anzünden von Paris an 50 verschiedenen Orten vorbereitet hatte. — Die Untersuchung über das Dynamit-Attentat auf dem Boulevard St. Germain ist abgeschlossen. Nach derselben brachte angeblich eine Frau Soubert die Bombe, unter ihrer Kleidung versteckt, von St. Denis nach Paris. Ein Mann, Namens Simon, kundschaftete die Wohnung des Staatsanwalts Benoit aus. — Die Polizei vernahm den Direktor des „Gaulois", welcher angeblich Ravachol interviewt haben soll.

**Wien,** 31. März. Gestern Nachmittag fand in Czernowitz ein Duell statt zwischen dem dortigen Landespräsidenten Grafen Pace und dem Baron Nicolaus Mustaza. Beide Duellanten blieben unverletzt.

**Warschau,** 31. März, 11 Uhr 40 Min. Vormittags. Wasserstand heute 2,64 Meter.

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.

**Weichsel:**

Morgens 8 Uhr.

| | |
|---|---|
| Thorn, den 31. März . . . . . . | 3,06 über Null. |
| Warschau, den 29. März . . . . . . | 2,54 über „ |
| Culm, den 30. März . . . . . . | 3,18 über „ |
| Brahemünde, den 30. März . . . . . | 5,41 „ „ |

**Brahe:**

| | |
|---|---|
| Bromberg, den 30. März . . . . . | 5,36 „ „ |

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grape in Thorn.

## Handels-Nachrichten.

Thorn 31. März.

Wetter rauh,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen, flau, 115/17pfd. bunt 191/95 Mk. 121/24pfd hell 200/204 M. 126|27pfd. hell 205/207 Mk.. feinste über Notiz.
Roggen niedriger, 112|13pfd. 196|198 M. 114/17pfd. 200/203 M.
Gerste ohne Handel
Hafer unverändert, 146 50

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 31. März

| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | 31. 3. 92. | 30. 3. 92 |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 206,70 | 206,25 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 206,65 | 206,— |
| | Deutsche 3½ proc Reichsanleihe | 99,30 | 99,40 |
| | Preußische 4 proc Consols | 106,50 | 106,20 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc | 64,90 | 65,— |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 62,40 | 62,30 |
| | Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe | 94,80 | 94,80 |
| | Disconto Commandit Antheile | 178,50 | 178 50 |
| | Oesterr. Creditactien | —— | 171,50 |
| | Oesterreichische Banknoten | 172,75 | 172,10 |
| **Weizen:** | April-Mai | 186,50 | 189,50 |
| | Mai-Juni | 188,50 | 191, - |
| | loco in New-York | 99,½ | 99,¼ |
| **Roggen:** | loco | 201,— | 203,— |
| | April-Mai | 201,70 | 203,50 |
| | Mai-Juni | 197,50 | 199,— |
| | Juni-Juli | 193,50 | 194,75 |
| **Rüböl:** | April-Mai | 54,30 | 54,50 |
| | Sept.-Octb. | 53,40 | 53,70 |
| **Spiritus:** | 50er loco | 60,80 | 60,20 |
| | 70er loco | 41,30 | 40,70 |
| | 70er April-Mai | 40,80 | 40,60 |
| | 70er August-Sept. | 42,60 | 42,40 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 pCt.

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter

a. Nr. 880 die Firma **S. Landsberger** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Landsberger** hier,

b. Nr. 881 die Firma **Louis Feldmann** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Feldmann** hier,

c. Nr. 882 die Firma **Eduard Tacht** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Tacht** hier.

d. Nr. 883 die Firma **M. Suchowolski** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Suchowolski** hier

eingetragen.

Thorn, den 23. März 1892.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 884 die Firma **Otto Neddermeyer** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Neddermeyer** hierselbst eingetragen.

Thorn, den 25. März 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

## Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 103 die Gesellschaftsfirma **P. Hartmann** hier gelöscht.

Ferner ist in unserem Firmenregister ebenfalls heute unter Nr. 885 die Firma **P. Hartmann** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Arthur Marquart** hier eingetragen.

Endlich ist in unserem Procurraregister heute unter Nr. 126 die Procura der verehelichten Kaufmann **Marie Marquart** geb. **Feldkeller** hier für die Firma **P. Hartmann** hierselbst (Nr. 885 des Firmenregisters) eingetragen.

Thorn, den 25. März 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist heute in das hiesige Firmenregister unter Nr. 799 eingetragen, daß der Kaufmann **Isaac Hirsch** hier eine Zweigniederlassung seines unter der Firma **J. Hirsch** hierselbst betriebenen Handelsgeschäfts in **Inowrazlaw** errichtet hat.

Thorn, den 25. März 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

## Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder — aus dem Amtsblatt Nr. 12 vom 23. d. Mts. — bringen wir mit dem Bemerken zur Kenntniß der Betheiligten, daß die betreffenden Bestimmungen in unserem Polizei-Secretariat zur Einsichtnahme ausliegen:

## Bekanntmachung.

Der heutigen Nummer ist als besondere Beilage eine Ausführungsanweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Februar cr. zum Reichsgesetz vom 1. Juni 1891, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung nebst den Formularen D. E. F. angeschlossen. Ich mache auf diese Anweisung, sowie auf die derselben zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen, welche **mit dem 1. April d. Js.** in Kraft treten, hierdurch ausdrücklich aufmerksam. Insbesondere weise ich die Arbeitgeber, minderjährigen Arbeiter, sowie ihre Eltern und Vormünder auf die Nothwendigkeit der Beschaffung **neuer Arbeitsbücher,** die Fabrikbesitzer auf die Nothwendigkeit der Beschaffung der Plakate D. E. und F. hin, und hebe dabei hervor, daß die genaue Beschaffenheit dieser Auszüge und Verzeichnisse bei der Ortspolizei-Behörde (Polizei-Verwaltung, Amtsvorsteher) eingesehen werden kann.

Die Verlagsbuchhandlung **Fr. Kortkampf** in Charlottenburg, Hardenbergstraße, hat sich bereit erklärt, die für die Behörden resp Fabrikbesitzer erforderlichen Drucksachen zu liefern.

Marienwerder, 16. März 1892.

**Der Regierungs-Präsident.**

Thorn, den 28. März 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**



## Das Haus,

**Gerechtestr. 33**

ist bei geringer Anzahlung billig zu **verkaufen.** Näh. zu erfr. **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

## Brennholz-Verkauf.

Der Brennholz-Einschlag des Forstbelaufes **Dziwak** bestehend in.

570 Rmtr. Scheittholz, 870 Rmtr. Astholz und 230 Rmtr. Knüppel-Reiser sollen in einzelnen Loosen

**Mittwoch, den 13. April cr,**

von Vormittags 11 Uhr an im Gasthause des Herrn **Ferrari** zu **Podgorz** meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Der Förster **Neipert** zu Forsthaus **Dziwak** kann auf Verlangen den Herren Reflectanten die Bestände vorzeigen und Auskunft ertheilen.

**Die herzogl. Revierverwaltung.**

Der Transport von 2000—3000 Ctr. **Sackmehl** nach **Graudenz** soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Besitzer von Schiffen 1. Kl. wollen Preisfordg. pro Ctr. bis **5. April,** Vorm. 10 Uhr, an das unterz Amt einsenden.

**Königliches Proviant-Amt. Thorn.**

## Besen und Bürsten.

**Roßhaar-, Borsten- u. Piassava-Besen,**



Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- u. Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn 2c.

empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

**P. Blasejewski,**

Bürstenfabrikant, Gerberstr. Nr. 35.

Dem geehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine Parthie

## Sonnenschirme

soeben empfangen. Verkaufe dieselben, so lange der Vorrath langt, zu sehr billigen Preisen

**früher** 10 u. 12 Mk., **jetzt** 5—6 Mk.,
**früher** 5 u. 6 „ **jetzt** 3—4 „

Empfehle auch gleichzeitig sehr billige

**Gardinen,**

**Crême und weiß.**

Hochachtungsvoll

**F. Czarnecki,**

**Jacobsstr. 17.**

## Rosen,

**hochstämmig wie niedrig,**

**Spargel, Erdbeerpflanzen 2c.**

empfiehlt die Gärtnerei

**C. Hintze, Philosophenweg.**

**Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr.**

(lateinlos, halbjährige Klassenkurse, in 14 Jahren 295 Abiturienten mit Freiwilligenrecht) beginnt ihr Sommer-Semester am **21. April 1892.** Auskunft ertheilt der Director **Dr. Kuhnke.**

**Schüler u. Schülerinnen** finden gute Aufnahme im Pensionat.

**Breitestraße 37.**

Suche **Wiederverkäufer** für mein Ia garantirt reines, wohlschmeckendes täglich frisches

## Speiseleinöl.

**Heinrich Vogel,**

**Priormühle** zu **Madlow i. L.**

Bahnstation **Cottbus.**

## Ein Wallach,

dunkel Schimmel, ruff. Vollblut, Halbtraber, 7 Jahre alt, complet geritten und gefahren, steht zum Verkauf bei

**Werthmann,**

Schulstr. Nr. 26.

**2 Pferdegeschirre** und **1 Sattel** fast neu, sind billig zu verkaufen bei

**Fr. Dobrzenski.**

**Perfecte Rockschneider**

können sich melden bei

**H. Kreibich.**

**Eine junge**

**Amme**

wird **gesucht.** Zu erf. i. d. Exp. d. Z.

**Gute Pension für Schüler.** Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

## Vor dem Bromberger Thor!

**Heute Freitag und folgende Tage.**

**L. Ehlert's**

**anthropologisches u. mechanisch. Museum.**

Dasselbe enth **Kunst** u. **Meisterwerke** d. **Mechanik**, sow. **sämmtl. Menschenracen.**

Näheres durch Zettel und Plakate.

**Eintrittspreis à Person 20 Pf., Militär ohne Charge und Kinder 10 Pf.**

Einem geehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** mache ich hiermit die ergeb. Anzeige, daß ich das unter der Firma

**Jacob Siudowski, Butterstraße**

geführte

## Bierverlagsgeschäft,

verbunden mit

**Ausschank**

käuflich erworben habe und daß ich die Leitung desselben vom **1. April cr.** an übernehme.

Ich werde das Geschäft in der bisherigen Weise weiterführen und wird es überhaupt auch mein Bestreben sein, dasselbe in dem guten Rufe zu erhalten, in dem es bis dahin gestanden hat.

**Biere** verschiedenster Art und bester Qualität halte ich jederzeit auf Lager.

Hochachtungsvoll

**Vincent Tadrowski.**

Einem hochgeehrten Publikum der Bromberger-Vorstadt, der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts

**Mellin- und Hofstrassen-Ecke**

eine

## Niederlage meiner Biere

mit dem 1. April d. Jrs. eröffnet und die Leitung des Geschäfts dem Kaufmann

**Herrn E. Wencelewsky**

übertragen habe.

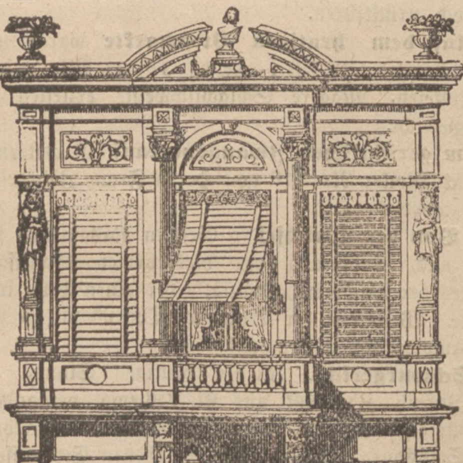
Indem ich bemerke, daß nur **gut gelagerte** Biere in kleinen u. größeren Gebinden, sowie in Flaschen, in Kistchen von 10, 20, 25 und 50 Flaschen Inhalt, in guter **flaschenreifer Waare** zu Verkauf kommen, empfehle mein Unternehmen einer geneigten Beachtung.

Preise billigst. — Bedienung prompt, franko Haus. — Eis vorräthig.

Hochachtungsvoll

**Dampfbrauerei und Malzfabrik „America", Posen.**

**W. Friedmann.**



## Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

**Bayer & Leibfried**

in **Eßlingen** (Württemberg)

**Zug-Jalousien,**

D. R. P. 9624.

**Rollladen u. Roll-Jalousien,**

D. R. P. 2432

in anerkannt vorzüglichster Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

## Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene,** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken Kissen** in **Mull, Atlas** und **Sammet** bei vorkommenden Fällen zu **billigen** Preisen.

**R. Przybill, Schillerstraße 414.**

**Anmeldungen** durch Postkarte zum

**Damenturncursus**

nimmt entgegen

**Anna Brauns-Mocker,**

staatl. gepr. Turnlehrerin.

**Schmerzlose**

**Zahn-Operationen,**

**künstliche Zähne u. Plomben.**

**Alex. Loewenson,**

Culmerstraße.

Vom 15 April d. J. brauche ich für mein Geschäft

**2 Lehrlinge**

aus anständiger Familie, jedoch mit dem Bemerken, daß dieselben im Besitz eines Abgangs-Zeugnisses von der Mittelschule aus der Oberklasse, oder bereits im 18. Lebensjahre sind.

**A. Borchardt, Fleischermeister.**

**Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet** ist zu vermiethen bei Moritz, **Mocker,** in der Nähe des **Wiener Café.**

**Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Fleischermeister Schinauer.**

**Mocker,** 31. März 1892.

**Max Gembicki,**

**pract. Arzt.**

**Wohne von heute ab** bei Herrn **Schinauer,** vis-à-vis Herrn Bäckermeister **Schütz.**

**W. Pohlmann, Mocker,**

Schuhmachermeister.

**1 herrschaftl. Wohnung**

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstraße 114, sofort zu vermiethen.

**Maurermeister Soppart.**

## Kirchen-Concert

**in der neustädtischen evang. Kirche.**

**Montag, 4. April 1892,**

Abends 8 Uhr

gegeben von Herrn **Grodzki** (Orgel) **unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen geschätzten Dame** (Gesang) und des Königlichen Kapellmeisters Herrn **Schallinatus** (Violine).

Billets à **1** Mk., für Schüler **50** Pf bei Herrn **W. Lambeck.**

**Fröbel'scher**

## Kindergarten

nimmt **Kinder von 3—6 Jahren** in Aufsicht.

Meldungen erbeten **Höh. Töchterschule, I. Gang, I. Thür und Breitestraße 23, 2 Tr.**

Die Osterferien dauern vom 11. April bis zum 21. April.

**Clara Rothe, Vorsteh.**

## Komme!!

**mit einem Posten**

**Schweizerkäse.**

**Stand auf dem Markt.**

**Ph. Gerber-Bromberg.**

**Bin vom 1. April für einige Tage verreist.**

**Dr. Kunz.**

**Das Bureau der Handelskammer**

befindet sich **von heute ab** im Hause des unterzeichneten Vorsitzenden,

**Culmerstr. Nr. 14,** 1 Treppe hoch.

Thorn, den 31. März 1892.

**Die Handelskammer für Kreis Thorn.**

**Herm. Schwartz jun.**

**Jacobs-Vorstadt** ist eine **freundl. Beamtenwohn.,** 2 Zim. m. g. Zubeh. sof. zu verm. **Tornow,** Lehrer.

**Gut möbl. Zimmer** mit Cabinet zu haben. **Brückenstraße 16.** Zu erfragen 1 Treppe rechts.

**1 Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13**

**Lagerkeller,**

Ausgang nach der Straße, ist **Gerechtestr. 33 billig zu vermieth.** Näheres zu erfragen **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

**Wohnung** von 2 und 3 Zimmern mit geräumigem Zubehör zu vermiethen. Näh. **Casprowitz, Kl. Mocker** vis a vis dem Wollmarkt.

**1** Wohn. 1. Et. 2 Zim., 2 Cab., h. Küche u. Zub. zu verm. **Bachestr. 6, 2 Tr.**

**Gerechtestraße 33** ist die I. Etage per 1. October cr. zu verm. Näh. zu. erfr. **Breitestr. 43** im Cigarrengesch.

**Sommerwohnung** zu vermiethen. **Thalstraße 25.**

**Möblirt. Zimmer** zu vermiethen **Bäckerstr. 37. O. Sztuczko.**

**Familienwohnungen** sind zu vermiethen. Zu erfr. **Bäckerstr. 16.**

**Coppernicusstr. 39** (früher 233) sind 2 große Wohnungen (renovirt) zu vermiethen. Preis **billig.**

Näheres bei Frau **Krause** im Hause III. Etage und bei Herrn Kaufmann **Petzold. Olmann.**

**Altstädt.** Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

**Brückenstraße 10** eine **Kellerwohnung.**

**Mauerstr. 9** eine **kl. Wohnung.**

**Brombergerstr. 48 zwei compl. Stallungen,** Remisen, Burschenstuben zu vermiethen. Frau **Joh. Kusel.**

**Die** von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist von sofort zu vermiethen für 560 Mark.

**S. Czechak,** Culmerstraße.

**2 kl. Wohn.** z. verm **Butterstr. 29** Zu erfragen bei **A. Wiese.**

**Möbl. Wohnung Bache 15.** Zu erfragen **Hof part.**

**Wohnungen,** 3 Zimmer, helle Küche u Zubehör zu vermiethen. **W. Höhle,** Mauerstraße 36.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evang. luth. Kirche.**

Freitag, den 1. April 1892, Abends 6½ Uhr: Passionsandacht. Herr Superintendent Rehm.

## Synagogale Nachrichten.

**Freitag Abendandacht 6½ Uhr.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.